



## Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule

### Ganztagschulantrag und -konzept

#### 1. Antrag auf Errichtung einer Ganztagschule

Der Schulvorstand der Hinrich-Wilhelm-Kopf-Schule beantragt **gemäß Nr. 2.4.1** des Erlasses „Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagschule“ vom 16.03.2004 die Errichtung einer offenen Ganztagschule.

Das Ganztagsangebot soll an **vier Tagen**, Montag bis Donnerstag, für die Schüler/-innen in der Regel bis 15.30 Uhr oder bei ausreichend Personal für den 3./4. Jahrgang auch bis 16.15 Uhr bereitgestellt werden (vgl. 3. Organisationskonzept sowie 9. Projektschritte).

Die Einführung soll zum **Schuljahr 2010/2011** für alle Jahrgänge gleichzeitig umgesetzt werden.

Die Teilnahme der Schüler/-innen an den ganztagspezifischen Angeboten erfolgt freiwillig. Die Anmeldung zu den einzelnen Ganztagsangeboten verpflichtet zur regelmäßigen Teilnahme für die Dauer eines Schulhalbjahres. Die Betreuung findet in sog. Stammgruppen jahrgangsweise statt, denen sich ca. 10 bis 15 Kinder zuordnen.

Die **Voten der Gremien** fielen wie folgt aus:

Gesamtkonferenz am 3.03.2009:	Einstimmig bei drei Enthaltungen
Schulleiterrat am 9.03.2009:	Mehrheitliche Zustimmung
Schulvorstand am 3.03.2009:	Einstimmig
Schulträger	

Aufgrund einer Abfrage bzgl. der Hortbedarfsermittlung im Einzugsbereich der Schule Ende 2007 (siehe Auswertung im Anhang 2) gehen wir mit Beginn des Ganztagsbetriebs von einer **voraussichtlichen Zahl der teilnehmenden Schüler/-innen** aus, die sich um die **100** Tendenz **stetig steigend** bewegt. Die Abfrage zum Betreuungsbedarf schloss u. a. bereits das Geburtsjahr 2003 (Einschulung 2009/2010) mit ein.

Die **Schülerzahlentwicklung** in Kleefeld ist entgegengesetzt zu anderen Stadtteilen **steigend**. So erwarten wir bereits im kommenden Jahr einen Anstieg von 293 auf 330 Schüler, **im Schuljahr 2010/2011 auf 360** Kinder (lt. Prognose der Stadt Hannover: 2011/12-375, 2012/13-392). In dieser Prognose sind nicht die „Zugänge“ enthalten, die aufgrund der Errichtung einer Ganztagschule im Stadtteil verbleiben. Derzeit wählen etwa 15 % der Erziehungsberechtigten eine Angebotsschule in anderen Bezirken (z. B. Primärbereich der IGS Roderbruch).